

Wir empfehlen eine Veranstaltung des Forum GEGENARGUMENTE/AANO:

Kritik – wie geht das?

Vortrag & Diskussion
(in Kooperation mit der Zeitschrift GEGENSTANDPUNKT)

Dienstag, 27. Januar 2015, 19 Uhr · Universität Hamburg,
Philosophenturm, Von-Melle-Park 6, Hörsaal G

An kritischen Zeitgenossen mangelt es wahrlich nicht. Durch Rundfunk und Fernsehen, durch den „Spiegel“ und die „Bild“-Zeitung, durch die freie Wissenschaft und die konkurrierenden Parteien aufgeklärte Bürger machen es sich geradezu zur Pflicht: *kritisch zu sein*. Mit dieser Haltung, die als ebenso modern wie ehrenwert gilt, wird das Kritisieren zu einem Anspruch gemacht, der immer und überall fällig und berechtigt ist – egal worauf sich die Kritik gerade richtet. Ob Wetterbericht oder Finanzkrise, Schlagerwettbewerb oder Mindestlohn: alles wird mit Kritik bedacht – als ob es nicht ein wenig davon abhinge, *was* einer vor sich hat, wenn er Einwände vorbringt. Mit der Allgegenwart des „kritischen Bewusstseins“ ist freilich auch nicht die ordentliche *Beurteilung* und aus ihr folgende *begründete Ablehnung* einer Sache – jenes theoretische Handwerk, das den Namen ‚Kritik‘ verdient – in Schwung gekommen ...

Populär geworden ist vielmehr der kategorische Imperativ, Gott und die Welt mit *Verbesserungsvorschlägen* zu überschütten – weil die mündi-

gen Bürger als Zeitungsleser, Gewerkschafter, Fußballer, Professor oder sonst was jedes Nachdenken über ihre kleinen und großen Lebensumstände eben nicht als *Erklärung ihrer Beschaffenheit*, sondern ausschließlich als *Sorge um sie* betreiben. So ist es kein Wunder, dass Oben & Unten, Links & Rechts, Arm & Reich sich pflichtbewusst in der absurden Disziplin der *konstruktiven Kritik* üben und es darüber zur Selbstverständlichkeit gebracht haben, dass aus Einwänden nie die Ablehnung des Kritisierten, sondern stets seine Vervollkommnung zu folgen hat. An allem, woran die kritisch denkenden Bürger *Anstoß* nehmen, wollen sie auch hilfreich *mitwirken*...

So kritisieren sie immerzu so gut wie alles – aber sie wissen nicht, wie es geht. Auf der Veranstaltung wollen wir uns überlegen, was sie verkehrt machen, so dass ihre Kritik regelmäßig entgleist und immer wieder ausgerechnet bei der Bekräftigung des Kritisierten landet.

Lektüretipp: „Kritik – wie geht das?“ in: GEGENSTANDPUNKT 4-13, S. 39-69; besonders: S.39-50.

Buchempfehlung

GegenStandpunkt 4-14 erschienen



Aus dem Inhalt:

Europas Krise 2014

Durch die *Krise* und durch die erbitterte *Konkurrenz* der mit einem gemeinsamen Geld wirtschaftenden Staaten um ihre Bewältigung kommt den Euro-Ländern die Herrschaft über ihren nationalen Reichtum abhanden – so hatten sie sich das bei der Schaffung eines gemeinsamen Kreditgelds für einen immerwährenden gemeinsamen und je nationalen Aufschwung nicht gedacht. Jetzt erfahren Gewinner wie Verlierer der Euro-Konkurrenz die Abhängigkeit vom gemeinsamen Geld als *Sachzwang* statt wie gedacht als *Garantie* allgemeinen und nationalen Wachstums: Den ‚Krisenstaaten‘ wird die Hoheit über ihre nationalen Budgets durch eine übergeordnete Finanzaufsicht aus der Hand genommen. Die besser Gestellten, der Konkurrenzgewinner Deutschland zumal, werden nolens volens für die Finanzierung des Fortbestands ihrer Union, also ihrer schwächeren Partner in Haftung genommen. Das lässt nicht bloß die Interessengegensätze aufleben; die

erreichte Einheit behindert zugleich die Austragung dieser Gegensätze, führt die Konkurrenten in unlösbare Widersprüche zwischen *Abhängigkeit* und *Selbstbehauptung* – und stellt sie gerade wegen dieser Abhängigkeit *gegeneinander* auf. Die Krisenkonkurrenz um die Rettung des nationalen Ertrags aus dem gemeinsamen Geld fördert nicht nur die politische Unzufriedenheit der *Regierenden*, das gibt auch einer radikalen nationalen *Opposition* Auftrieb – in Gestalt europakritischer Parteien und separatistischer Bewegungen. Der GegenStandpunkt behandelt in zwei Kapiteln die europäische Krisenkonkurrenz und ihre politischen Folgen: *I. Europa rettet und zerstört dadurch seinen Kredit. II Europa vollendet und zerstört dadurch seine Union.* Ein eigener Artikel befasst sich mit *Ungarn – von der Krisenbewältigung zum Aufstand gegen das EU-Regime*: Eine nationale Abrechnung mit dem Bündnis

Außerdem:

- **Antiterrorkrieg nächster Akt: Luftschläge und eine neue Allianz-Politik der USA gegen den Heiligen Krieg des Islamischen Staates**
- **Der Kampf der GDL um ihre Tarifmacht und das Ringen des Staates um ein neues Streikrecht**
- **Ungarn – von der Krisenbewältigung zum Aufstand gegen das EU-Regime**
- **Ölstaat Nigeria: Dorado für Investoren, Hort von Armut, Korruption und Terror**
- **Deutschlands Linke zu Europa: Ignorant, affirmativ, streitlustig**
- **Innovatives Sparprogramm bei Daimler**
- **100 Jahre WK I: Ein Krieg, den keiner wollte (Teil 2)**

ISSN 0941-5831 · 150 Seiten · 15 Euro

GEGENSTANDPUNKT-Verlag, Kirchenstr. 88, 81675 München, Tel. 089/27 21 604, Fax 089/27 21 605, www.gegenstandpunkt.com
E-Mail: gegenstandpunkt@t-online.de

In Hamburg ist der GEGENSTANDPUNKT in folgenden Buchläden erhältlich:

Heinrich Heine Buchhandlung, Grindelallee 26 · Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55 · Mühlenkamper Bücherstube, Peter-Marquart-Str. 11 · Buchhandlung Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27, Hudtwalckerstr. 35 und Osterstr. 134 · Buchhandlung Axel Lüders, Heußweg 33 · Comic-Laden Kollektiv, Fruchtallee 130 · Alice im Bücherland, Eppendorfer Weg 103 cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 · Jokers Buchhandlung, Bahrenfelder Str. 119 und Grindelallee 42 · sowie in den Buchläden am Hauptbahnhof/Bahnhof Altona und Airport Hamburg

Vorankündigung!

Neuer Lektürekurs „Karl Marx – Das Kapital, Band I“

Beginn: April 2015, nähere Informationen ab Februar 2015 unter
www.gegenargumente-hamburg.de